

Der Krieg gegen das Gold

Das derzeit zusammenkrachende Dollar-Imperium und Welt-Wirtschaftssystem basiert hauptsächlich auf vier Säulen, nämlich

- auf dem New Yorker Federal-Reserve-System (FED) als Schöpfer des Dollars und der damit zusammenhängenden Kredite. Der Dollar fungiert als Weltreserve-Währung,
- auf dem Erdöl, das in Dollar gehandelt und bezahlt werden muß,
- auf einem durch Börsenmanipulation niedrig gehaltenen Goldpreis (Gold ist ein eventueller Konkurrent des Dollars) oder anderer stabiler Währungen,
- auf der Herrschaft über das gesamte Mediensystem, dessen wichtigste Aufgabe es ist, die Standpunkte der Wall-Street und der Globalisierer weltweit zu verbreiten sowie Kampagnen gegen Anti-Globalisierer zu inszenieren (z.B. Antikernkraft- Kampagnen, CO₂-Schwindel, deutsche Verbrechen usf.).

Die beiden zuerst genannten Säulen haben inzwischen bedenkliche Risse, da überall in der Welt Überlegungen angestellt werden, den schwindsüchtigen Dollar als Reservewährung abzulösen und eine Renaissance der Kernenergie sowie der fort-geschrittenen Kohletechnologien bevorsteht, wodurch das Erdöl als Erpressungsmittel ausfällt [1].

In diesem Aufsatz soll kurz die Rolle des Goldes bei der Etablierung des Dollars als Reservewährung beleuchtet werden.

Gold wird seit Jahrtausenden weltweit als Tauschmittel und wertstabiles Sparmedium verwendet. Durch zwei Welt- und Raubkriege gelang es dem Dollar, sich als allmächtige Leit- und Reservewährung zu etablieren. Ihre Stärke bezog diese Dollar-Währung bis 1971 dadurch, dass sie goldgedeckt war (auf Wunsch erhielt man für den Dollar Gold), nach 1971 durch die Tatsache, dass wichtige Rohstoffe wie z.B. Erdöl nur in Dollar gehandelt wurden und dass keine starke Konkurrenz-Währung vorhanden war. Eine Währung ist dadurch stark, dass sie goldgedeckt ist oder auf einer leistungsfähigen Wirtschaft beruht. Da das deutsche Gold nach den Weltkriegen an die Siegermächte abgeliefert werden mußte, beruhte die Stärke Deutschlands nur auf seiner starken Wirtschaft und somit auf dem Fleiß und der Arbeit des gesamten Volkes. Die USA hätten ihre Leistungsfähigkeit beweisen können in einem fairen Wettkampf der produktiven Industrien. Dazu fehlten allerdings in den USA die geistigen Voraussetzungen (in Wissenschaft und Technik) und die Lust, da es anstrengend ist, solche Beweise zu erbringen. Leichter war es, den wirtschaftlichen Konkurrenten Deutschland in einem militärischen und anschließend psychologischen Krieg, der weltweit geführt wurde, zu vernichten.

Der Dollar darf also keinen Konkurrenten haben. Deutschland wurde darum ausgeschaltet. Wie verhielt man sich gegenüber dem Konkurrenten Gold?

Da die meisten Rohstoffe und Lebensmittel in Dollar gehandelt werden, braucht die ganze Welt Dollars, die sie sich bei Banken in New York besorgen kann. Man hat dort leistungsfähige Druckmaschinen, mit denen man jede gewünschte Menge Dollars drucken kann, auch die zum Bezahlen der eigenen Schulden im In- und Ausland sowie zur Kreditvergabe gegen Zinsen. Auf diese Weise wurden riesige Mengen Dollars gedruckt und Kredite vergeben. Dadurch entstand allmählich die Gefahr einer Inflation. Bei drohender Inflation legt der Sparer sein Geld am besten in Gold an. Bis 1970 kostete eine Unze (31,1 Gramm) Gold 35 Dollar. Nachdem die Goldbindung des Dollars 1971 aufgehoben worden war, stieg der Goldpreis in Dollar allmählich an (d.h. der Dollar verlor an Wert) und zwar um so schneller, je mehr Dollars gedruckt wurden. Ein hoher Goldpreis hätte der Bevölkerung allerdings signalisiert, dass eine

von den Medien verheimlichte Inflation im Gange sei (statt "Inflation" gebrauchten die gehirnwuschenden Medien den Begriff "Wirtschaftswachstum"). Damit der Goldpreis nur allmählich und nicht zu hoch steigt und um zu verhindern, dass die Bevölkerung ihre Ersparnisse in Gold anlegt, gründete die Hochfinanz der USA eine Organisation, deren Aufgabe die Drückung des Goldpreises ist, nämlich den Exchange Stabilisation Fund (ESF) [2]. Der ESF arbeitet inzwischen eng mit den nationalen Zentralbanken in aller Welt zusammen, auch mit der Bundesbank und der europäischen Zentralbank. Wenn der

Goldpreis an der Londoner oder New Yorker Börse auf Grund von Goldkäufen steigt, wirft der ESF oft hunderte Tonnen Gold pro Woche auf den Markt, wodurch der Goldpreis wieder fällt. Seit 1971 ist trotz dieser Aktivitäten der Goldpreis von 35 Dollar pro Unze auf über 1000 Dollar im Jahre 2008 gestiegen. Bei diesem Preis wurden riesige Mengen Gold vom ESF an die Börsen gebracht, so dass der Preis wieder auf ca. 900 Dollar fiel. Da die Inflationsängste der Bevölkerung aber inzwischen sehr groß geworden sind unter anderem wegen der ungeheuren Unterstützungspakete der Regierungen für das bankrotte Bankensystem, wird die Marke von 1000 Dollar pro Goldunze über kurz oder lang wieder überschritten werden. Der ESF versucht mit allen Mitteln, diesen Durchbruch zu verhindern, weil man glaubt, die 1000-Dollar-Marke für die Goldunze sei eine Grenze und eine Signal, aus dem Dollar auszusteigen: das Ende des Dollar-Imperiums.

Die Kaufkraft des Goldes hat sich seit Jahrhunderten kaum verändert. Ein Beispiel: eine Kuh kostet heute ca. 800-1000 €. Eine Goldmünze mit dem Gewicht von einer Unze (31,1 Gramm) bekommt man im März 2009 bei der Bank für ca. 810 €, d.h. man kann die Kuh mit einem Krügerand oder einem Golddukatens kaufen, wie ehemals. In Dollar hat sich der Preis in den letzten Jahrzehnten erheblich verteuert wegen der Inflation und Entwertung des Geldes. Die unermessliche Menge von Dollars in den Notenbanken der Welt sind durch die Kreditvergabe der amerikanischen Banken entstanden, meistens, um Spekulationsgeschäfte zu finanzieren.

Länder wie China, Japan, Rußland, Arabien, Deutschland haben erhebliche Beträge in amerikanischen Staatsanleihen angelegt. Es wird vermutet, dass diese Anleihen allmählich verkauft und die Erträge in Gold angelegt werden. Der US-Dollar verliert allmählich seine Rolle als Reservewährung. Das Finanzsystem der westlichen Wertegemeinschaft ist also an sein Ende gelangt und muß nach einer Währungsreform durch ein besseres ersetzt werden. Dabei werden neue Währungen entstehen, die z.T. durch Gold, aber auch durch andere Rohstoffe wie Öl, Uran, Eisen u.a. gedeckt sind. Es gibt Überlegungen in den ölproduzierenden Ländern, das Erdöl nicht mehr gegen Zahlung von Dollars zu verkaufen, sondern in goldgedeckter Währung. Die Goldbindung einer Währung verhindert es, daß die Zentralbanken, Regierungen oder Banken beliebig viel Geld aus dem Nichts schaffen, wie es im Dollar-System praktiziert wird. Durch die Ausgabe von ungedeckten Dollars wurden jahrzehntelang ungeheure Gewinne erzielt.

[1] R. Melisch, H. Schröcke
S. Schulien, W. Thüne
[2] F. Lips

Energiepolitik als Überlebensstrategie der Nation
ADEW- Postfach 100 133 - 63701 Aschaffenburg
Die Goldverschwörung
Jochen Kopp Verlag 2003